

## MARSIMOTO: DAS GRÜNE KIFFER- ALIEN

MARSIMOTO. 2006 startet der coolste Kiffer der Nation eine HipHop-Revolution. Er erlaubt keine Selbies mit Fans, releast keine Singles, gibt keine Autogramme und keine Interviews, auch uns nicht. Nur sein Schöpfer Marten erzählt manchmal von ihm, oder sein AlterEgo Marteria. Viele Interviews mit „beiden“ haben wir gecheckt, um mehr von Marsimoto zu erfahren. Die interessantesten Aussagen haben wir zitiert. Ein fiktives Interview über eine fiktive Person.

»Das erste Album 2007 heißt Halloziehnation. Bong-Clubber, Raps, „für alle Dealer und Käufer“, die sich zwei damals völlig unbekannte Rapper teilen: MARTERIA & MARSIMOTO. Beide sind Kunstpersonen von Marten Laciny, ein früherer U17-Fußballer von Hansa Rostock. Heute wohnt er in Kreuzberg irgendwo am Wasser, weil er jeden Tag angelt, wenn möglich. Als Marteria gibt er den vernünftigen Rap-Popstar, als Marsimoto einen völlig zugekifften, grünen Kobold, der mit verkicherter Heliumstimme das Weltbild diesseits des Chillums erklärt: von „Bongladesh“ bis zu „Nazi & das Gras“.

„Man braucht kein AlterEgo, das dem Original ähnelt. Marsimoto ist wie Pumuckl, nur in cool: Er steckt in jedem. Es ist eine Art FreeJazz-Projekt: Man schießt auf alles. Rotzt alles in drei bis vier Wochen hin, nach der Marsimoto-Regel: Wenn man einen Satz aufschreibt, darf man ihn nicht mehr entfernen. Sonst wirds schlecht.“

»Die Halloziehnation-Beats kommen vom ebenfalls unbekanntem Dead Rabbit, sie sind so genial wie verrückt und schon damals extrem Elektro-lastig. Jan Delay kommentiert das Album spontan: *Auf sowas hab ich schon immer gewartet.* Kurz darauf geht er mit dem Grünling auf Tour. Das Album ist der Start einer Deutschrap-Welle. Weg vom Gangstarap, hin zu Casper, PrinzPi, Alligatoah, und natürlich: Marteria.

„Auch Deichkind oder Sido wollten auf einmal mit dabei sein. Für mich ist Marsimoto derjenige, der das Ganze ins Rollen brachte; meine Karriere begann mit ihm. Was ich bei Marsimoto schon immer war, habe ich als Marteria erst mit „Zum Glück in die Zukunft II“ geschafft. Man könnte daher auch sagen, dass Marteria das AlterEgo ist von Marsimoto. Nicht umgekehrt.“

»Die Majors stehen Schlange; Marten wählt das Universal-

Sublabel Fourmusic, das nächste Album heißt „Allein zu Zweit“, 2008 ist das. Marteria darf ein letztes Mal noch ein bißchen mitrappen. Dann trennen sich die Wege. Über seine zwei Alias spricht Marten wie über Dritte: „Marteria und Marsimoto brauchen sich gegenseitig. Sie pushen sich zu Höchstleistungen und jeder meint, besser zu sein als der andere. Marsi glaubt, am Ende Gewinner zu sein. Marteria sieht das genau andersrum.“

»Marteria geht 2010 erstmals auf Albumlänge: „Zum Glück in die Zukunft“. Seine Produzenten The Krauts haben schon Peter Fox in die Charts gebracht. Sie machen zu den harmlosen Texten einen radiotauglichen Beat, schicken elektronisch mit Chorus und Orchester. Das Album holt Platin. Davon ist

Marsimoto meilenweit weg. Er hat nichtmal Gold bekommen, bis heute nicht.

Sein drittes Album kommt Anfang 2012: „Grüner Samt“. Marteria rappt nicht mehr mit, und mit elektronischem Acid-Dubstep hält Marsimoto weite Distanz zum Mainstream. Dead Rabbit bleibt sein Produzent, die Texte bleiben seltsam. „Grüner Samt ist eine Randgruppenplatte. Die Welt mit anderen Augen sehen. Manchmal sind andere Augen auch böse und sehen die Welt nicht so wie Marsi. Das geht in die falsche Richtung.

Man muss die Schwachen verteidigen. Wer das mal gemacht hat, weiß, wieviel besser sich das anfühlt, als ihnen aufs Maul zu hauen. Outness siegt. Aber um den Wahnsinn zu verstehen, der in jeder Zeile steckt, sollte man kiffen.“

»2012 kriegt die befreundete HipHop-Zeitschrift JUICE mal ein Marsimoto-Interview, in seinem Studio. Das ist in einem Ost-Berliner Stasi-Gebäude, zusammen mit Tua, Cheftk und K-Paul (von Lexy&K.Paul). Marsi trägt dazu eine grüne Maske, spricht mit gepitchter Stimme, und wie immer von Marteria als dritter Person: „Marteria hat viel für uns gemacht, manche Songs sprechen mir aus den Herzen, manche nicht. Es ist natürlich sein Ding, ob er über russische Frauen rappen muss. Ich mag auch das Heroische an ihm und bewundere den Stress, den er sich vor Auftritten macht. Mich würde das professionelle Getue nerven. Ich entspanne lie-

ber im Bus und spiele Playstation.“

»Manche rätseln schon, ob Marsimoto für immer entspannt. Marteria stiehlt ihm die Show, auch sein zweites Album chartert, kriegt Platin, die Konzerte sind ausverkauft. Der grüne Außerirdische, der nichtmal Gold gewinnt - ist er vergessen? Im April 2015 veröffentlicht das Marteria-Portal GREEN

BERLIN die Videoserie Alarmstufe Grün. Sie zeigt Marteria mit seiner GreenBerlin-Crew auf der verzweifelten Suche nach dem verschollenen Marsimoto. Im

jamaikanischen Dschungel locken sie ihn mit freshen, dreckigen Beats aus seinem Versteck neben einer Marihuana-Pflanzung und überzeugen ihn, wieder zu rappen. Zwei Monate später das neue Album RING DER NEBELUNGEN.

Sein Schöpfer Marten behauptet übrigens, dass Marsimoto gar nicht kiffte. Das muß er wohl, sonst dürfte er nie nach Bayern kommen.

„Nein, Marsimoto kiffte nicht wirklich. Er kam von einem anderen Planeten auf unsere Erde und ist kurz nach seiner Ankunft in den Weed-Topf gefallen, wie Obelix in den Zauberberank. Aber es wurden schon öfter Leute aus der Band verhaftet. Meistens in Bayern. Da laufen auf den Festival-Zeltplätzen und sogar auf dem VIP-Gelände Zivilbullen rum und

filzen, was das Zeug hält. Aber ich empfehle trotzdem jedem zu kiffen, weil es erstens gut ist gegen Krebs und zweitens auch glücklicher macht. Drittens kann man länger einschlafen.“

»Marsimoto und Marteria sind bei Landstreicher Booking. Das ist eine der erfolgreichsten deutschen Agenturen (K.I.Z., Casper, PrinzPi ...), sie hat sogar mit Melt und Splash zwei Festivals, auch das Zeitgeist-Magazin INTRO gehört zum Konzern. Man hypet sich gegenseitig. Der erste Marsimoto-Gig zum neuen Album war im Juni zu Rock am Ring. Letztes Jahr rappte er dort als Marteria. Genauso Splash und Frauenfeld. Southside/ Hurricane war er diesen Sommer und ist schon für 2016 gebucht. Mit zwei Superstars ist Marten der einzige Rapper, der jährlich die gleichen Festivals headlinern kann, das konzerneigene Splash sogar schon seit 2011. Auf eine goldene Schallplatte für Marsimoto kann er gut verzichten.

MO. 07. 12  
TONHALLE  
MÜNCHEN

